



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN



Zentrum für Qualitätsanalyse

Zum Zusammenhang von Lehrauffassung und Lehrqualität

Lehrendenbefragungen im Rahmen der
Qualitätsanalyse von Studium und Lehre

Dipl.-Päd. Dana Frohwieser

Braunschweig, 29. September 2017



DRESDEN
concept
Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur

Zur Gliederung des Vortrages

- **Evaluation** im Kontext von Hochschulen in den vergangenen 20 Jahren?
- Was ist **Qualität** von Studium und Lehre?
- Das **Dresdner Modell** des QM für Studium und Lehre
 - **Lehransätze**/Lehrkonzepte/Lehrauffassung
 - Einblick in das empirische Material
- Methodisches Resümee

Evaluation an Hochschulen



Qualitätsdiskurs und Evaluationsmethoden an Hochschulen in den vergangenen 20 Jahren

- Ausgangspunkt Mitte der 1990er Jahre

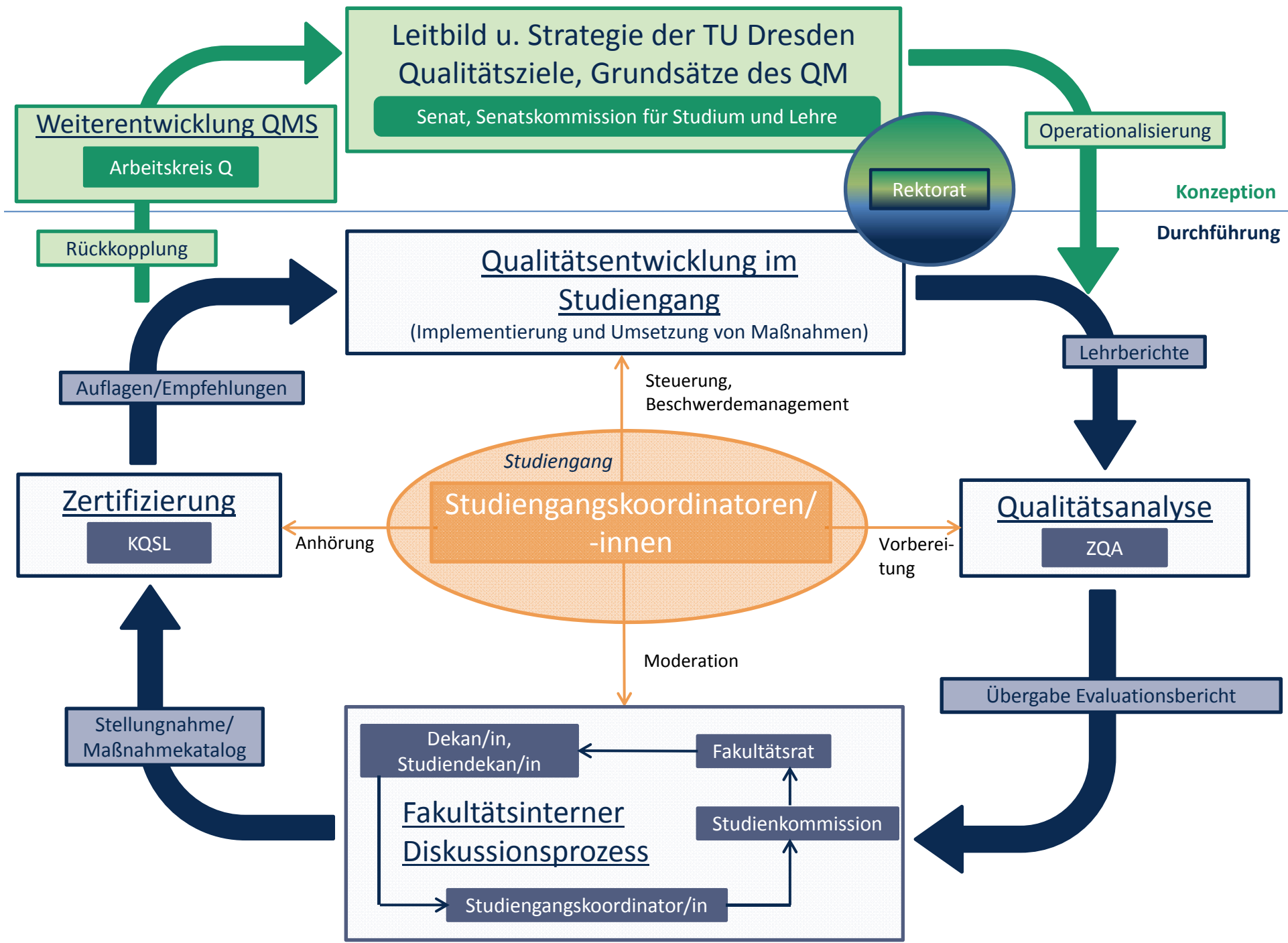


- Jahrtausendwechsel: „Bologna-Reform“ => externe Qualitätskontrolle
- 10 Jahre später: Hochschulen definieren ihr jeweils eigenes Qualitätsverständnis, internes Qualitätssicherungsverfahren

Unbestimmtheit dessen, was Qualität in der Lehre ist

- **Ziel** „Qualitätsverbesserung der Lehre“
- Wo wird Qualität gemessen? → Lehrveranstaltungsbezug
- Wer sind die Stakeholder? → Studierende, Lehrende, Politik, Arbeitsmarkt...
- Lehre und Studium - mehr als Lehrveranstaltungen → Kontextvariablen
- Qualität ist was der Kunde will? → Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrenden
- Optimierung, Kosteneffizienz? → hohe Erfolgsquoten
- Benchmarking, Mindeststandards oder Qualität = was eine Gruppe von Experten/-innen als Qualität auffasst?
- Hochschulinterne Qualitätsmanagementsysteme basierend auf jeweils eigenem Qualitätsverständnis

Das Dresdner Modell: Qualitätsmanagement für Studium und Lehre an der TU Dresden



Instrumente der Qualitätsanalyse



Lehrendenbefragung an der TU Dresden

Standardisierte schriftliche Onlinebefragung; Interviews (HSL) u. Gruppendiskussionen (WM)

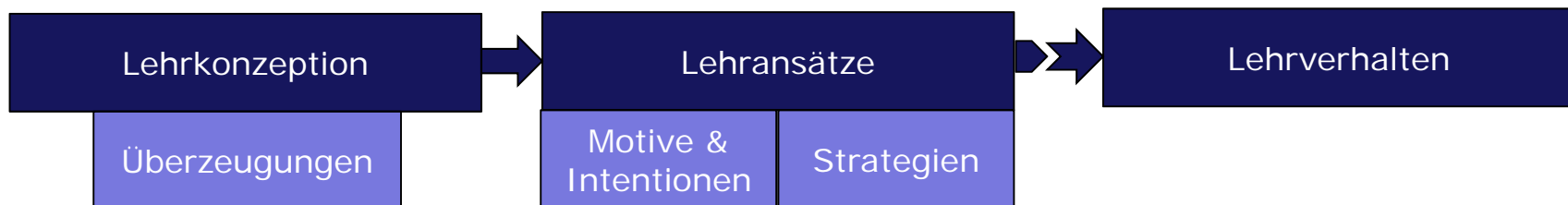
- deutsch oder englisch, 15-20min (Interviews 60-90min)
- im Rahmen der Qualitätsanalyse der Studiengänge, jährlich, studiengangsbezogen alle 5 Jahre

- **Selbsteinschätzungen zur eigenen Lehrkonzeption**
- Subjektive Bewertung der Qualität von Lehre und Studium
- Einschätzung von Zielen, Lehrangeboten, Studienorganisation, Beratungs- und Betreuungssituation, Prüfungen, didaktischer Qualifizierungsangeboten, beruflichen Situation, Stärken und Schwächen des Studiengangs

Lehransätze

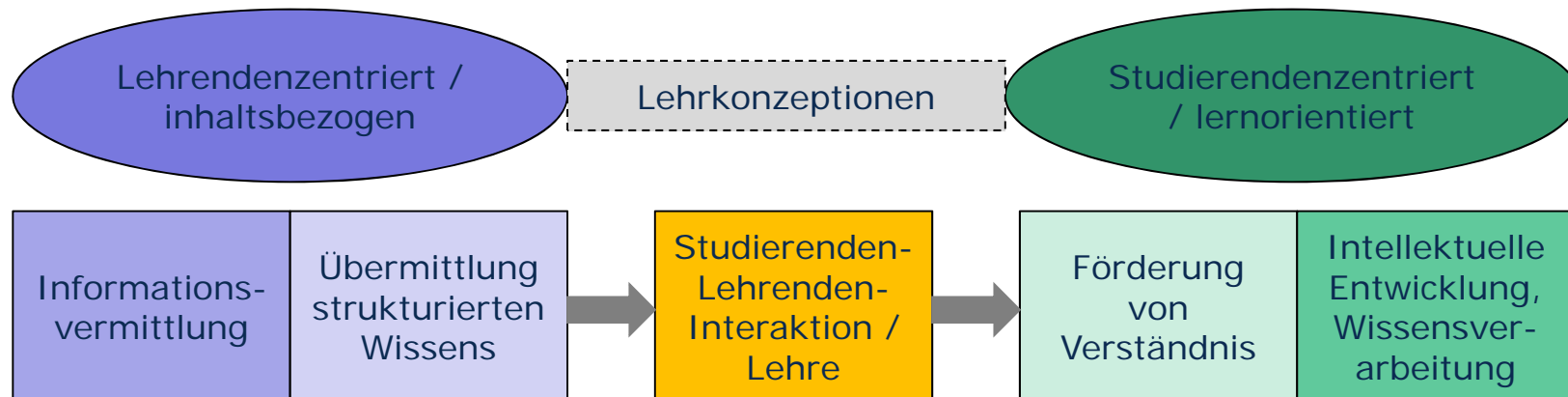
„Lehransätze“ in der Literatur

- Im deutschsprachigen Raum wenig Forschungsdaten zum Zusammenhang von Lehrauffassungen und Qualität von Hochschullehre
- wie gestalten Lehrende ihre Lehre (lehrbezogene Gedanken, Einstellungen, Handlungen, Ansätze) → Lehrauffassung der Lehrenden zentral im Lehrgeschehen und Qualität der Lehre (Lübeck 2009)



Dietrun Lübeck (2009): Lehransätze in der Hochschullehre

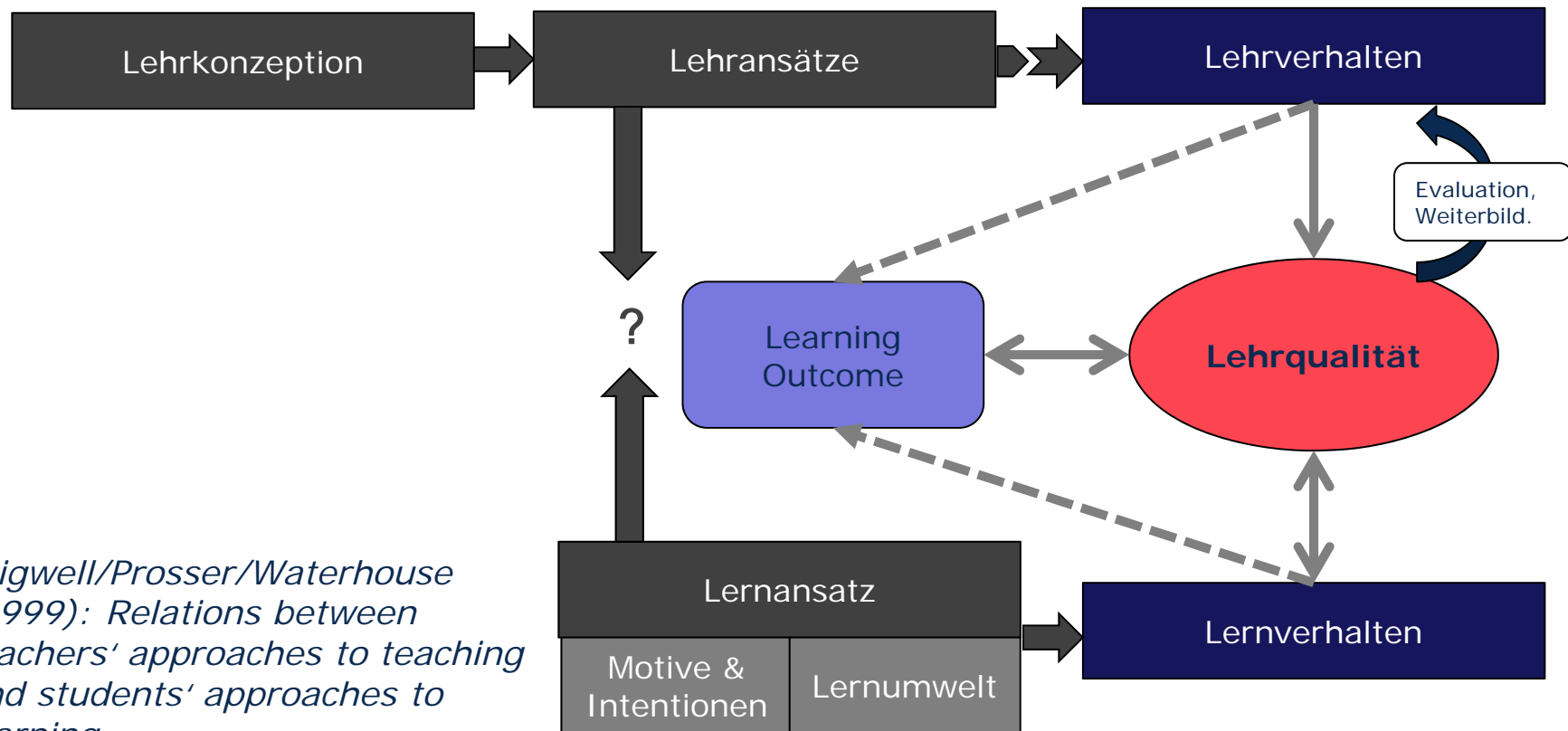
Lehrkonzeptionen nach Kember (1997)



David Kember (1997): A reconceptualisation of the research into university academics' conceptions of teaching.

- Extreme der Hochschullehrertypen nach Viebahn (2004): Stoffvermittler und Aneignungsberater

„Lehransätze“ – Lehrqualität – „Lernverhalten“
 => ein Forschungsdesiderat



Trigwell/Prosser/Waterhouse (1999): Relations between teachers' approaches to teaching and students' approaches to learning

Einblick in das empirische Material

Erfassung des Rollenverständnisses in der Lehrendenbefragung

- Rollenverständnis der Lehrenden? Konkrete Ausgestaltung der Lehre?
- Fachverständnis, Vermittlungsziele, Aspekte die für Studienerfolg unabdingbar, Bedeutung von Berufsfähigkeit und Studierendenmotivation
 - Deshalb möchte ich zunächst gern von Ihnen wissen, was Ihnen in Ihrer Lehre besonders wichtig ist? (→ Lehrkonzept)
 - Welche Aspekte erachten Sie für den Studienerfolg Ihrer Studierenden in Ihrem Studiengang als besonders relevant?
 - Nachfragen zu Forschungsbezug, Interdisziplinarität, Berufsfähigkeit...
- In der quantitativen Erhebung teilstandardisiert

Erfassung des Rollenverständnisses in der Lehrendenbefragung

- Studierendensorientierte Lernunterstützung:
 - Universität als Ausbildungsort, der Studierende in Sozialisation unterstützt
 - Interaktion zwischen Studierenden und Lehrenden mit dem Ziel der Anleitung zur Wissensvertiefung
- Dozentenorientierte Informationsvermittlung:
 - Aufgabe der Lehrenden, Wissensstrukturen von Studierenden zu verändern; Lehrende sind nicht verantwortlich für den Lernfortschritt
 - Lehrende, die eine Anpassung der Studierenden an ihre Form der Wissensvermittlung voraussetzen

Rollenverständnis und Lehrqualität am Beispiel Fachverständnis/Qualifikationsziele

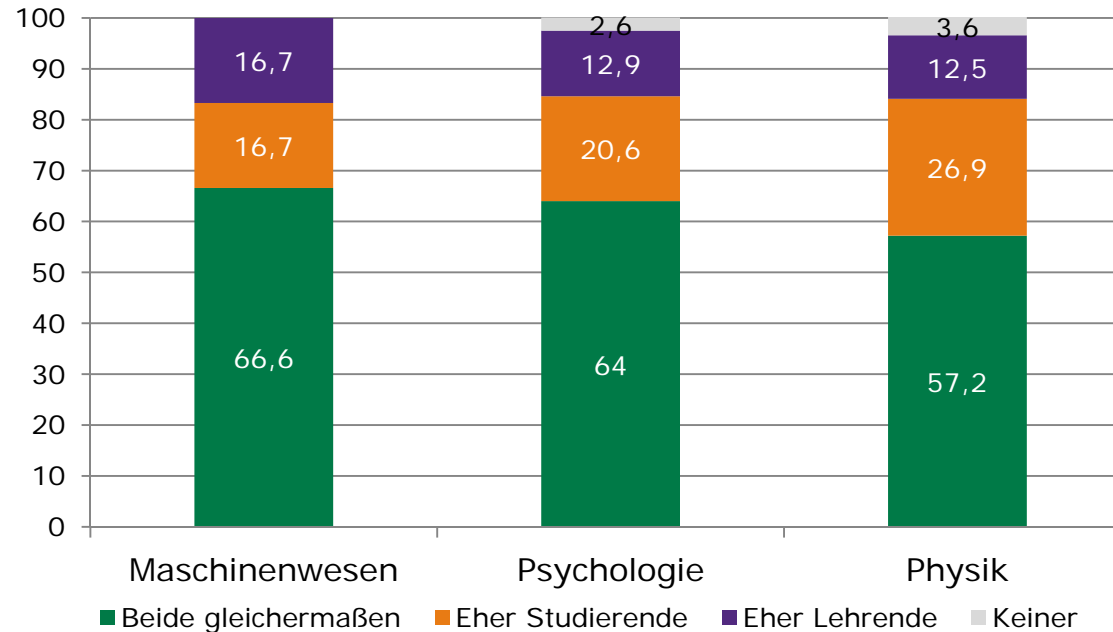
- fachliche Ziele sehr ähnlich (Fachwissen, theoretische, methodische und generische Kompetenzen)
- Studierendenorientierte Lernunterstützung:
 - Vermittlung überfachlicher Ziele, Spaß an der Lehre, Förderung von Austausch und Interaktion, Vermittlung von Interesse für das Fach, Motivierung der Studierenden
- Dozentenorientierte Informationsvermittlung:
 - Setzen intrinsische Motivation und Begeisterung der Studierenden für das Fach voraus
 - Selbstverantwortung der Studierenden
 - Reflektieren sehr viel weniger Strategien, Spaß an der Lehre und Begeisterung zu erhöhen

Rollenverständnis und Lehrqualität am Beispiel Berufsbefähigung

- Employability wird sehr ähnlich definiert
- Studierendenorientierte Lernunterstützung:
 - Ziel Berufsbefähigung stärker im Vordergrund
 - Intensive Auseinandersetzung, wie Praxisbezug zu erhöhen
 - Reflektieren ihre eigene, berufsqualifizierende Rolle kritischer
- Dozentenorientierte Informationsvermittlung:
 - Studierende selbst sind in der Pflicht, ihre Berufsfähigkeit herzustellen

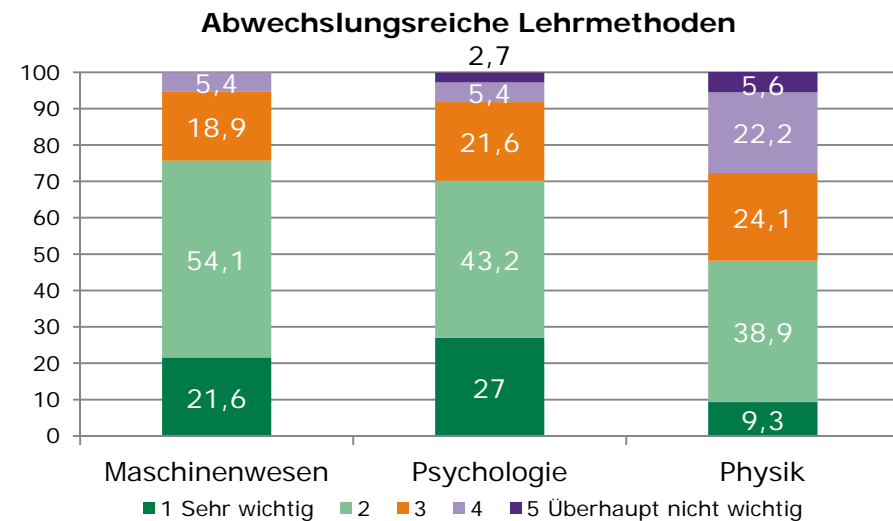
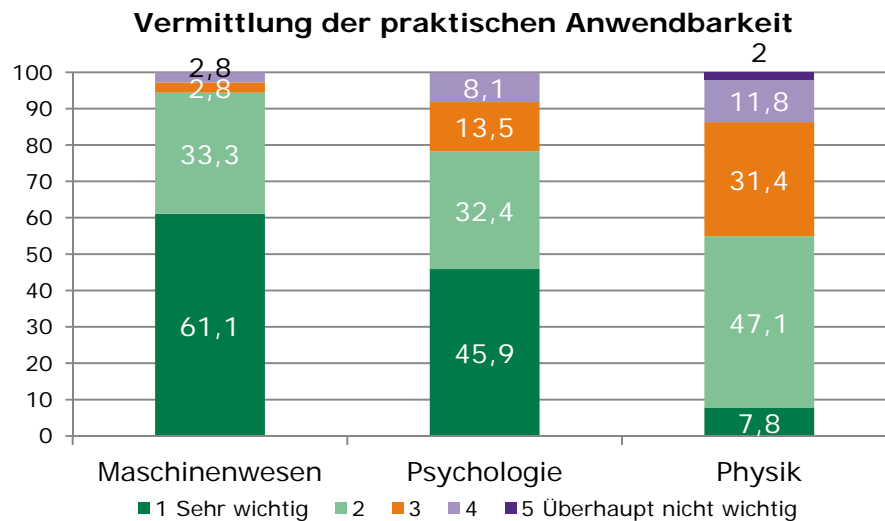
Rollenverständnisses und Lehrqualität

Studierende müssen Begeisterung für das Fach mitbringen oder es ist Aufgabe der Lehrenden, Studierende für das Fach zu begeistern?



Rollenverständnisses und Lehrqualität

Wie wichtig sind aus Ihrer Sicht in der Lehre die nachfolgenden Aspekte für die Motivierung der Studierenden?



Triangulation und Multiperspektivität – Beispiel Forschungsbezug in der Lehre

- **Studiendokumente:** inwiefern & durch welche Inhalte sollen Studierende zur eigenständigen Forschung befähigt werden?
- **Studierendenbefragung:** Einschätzung der Wichtigkeit und Umsetzung forschungsbezogener Lehre, Bewertung der Möglichkeiten im Rahmen des Studiums selbst zu forschen
- **Lehrendenbefragung:** Erfassung des Stellenwert des Forschungsbezugs im Lehrkonzept, Umsetzung in der Lehre
- **Absolventenbefragung:** rückblickende Einschätzung des aus der Berufserfahrung heraus reflektiert
- **Lehrveranstaltungsevaluation:** Bezug auf aktuelle Forschung in konkreten Veranstaltungen
- **Fachgutachten:** Ziele und Konzeption des Studienganges

Genauigkeitsstandard der Evaluation - Triangulation und Multiperspektivität

- Methodisches Prinzip der Triangulation und Multiperspektivität
- erkundende Messmethoden: Dokumentenanalysen, qual. und quant. Befragungen (Studierender, Lehrender, Absolventen), Gutachten, Hochschulstatistik → **hohe Dichte** in der Deskription der überprüften Qualitätsziele
- Berücksichtigung von Kontextvariablen
- Überprüfung und Bewertung der Qualitätsziele aus der Multiperspektive → Gegenüberstellung/**Kontrastierung** der Teilergebnisse, gegenseitige **Validierung**
- Kontroversität multiperspektivisch bearbeiten
- Instrumente ohne Exklusivität

Kontakt

Zentrum für Qualitätsanalyse

Dana Frohwieser

Tel.: +49 351 463-39730

Fax: +49 351 463-39747

Mail: zqa@tu-dresden.de

www.tu-dresden.de/zqa